

Die Weihnachtsmärchen

Weihnachtsmann und Nikolaus,

wer kommt denn zu dir nach Haus?

Bei Geschenk und Aberglauben

leuchten alle Kinderaugen.

Marketing und Tradition,

ist doch egal, was macht das schon.

Ob das liebe Christuskind;

nicht den wahren Segen bringt?

Seit vielen Hundert Jahren verbreiten sich die unterschiedlichsten Weihnachtsbräuche in der Welt. Die Menschen steigen aus dem Alltag aus, reden von Liebe, machen sich Geschenke, genießen gutes Essen und feiern miteinander. Eine an den katholischen Bischof Nikolaus erinnernde rot gekleidete und bärtige Opafigur mit roter Bommelmütze hat sich unter verschiedenen Namen (Weihnachtsmann, Santa Kurosu, Großvater Santa, Santa Claus usw.) – häufig in Gesellschaft eines geschmückten Nadelbaums – auf vielen Kontinenten als Wappenzeichen etabliert. Mit der Schulbildung erfahren die meisten Menschen im Laufe der Jahre auch etwas über den christlichen Hintergrund dieser beliebten und sich ausweitenden Tradition. Dennoch werden die allermeisten Kinder darüber bewusst möglichst lange im Unklaren gelassen. Stattdessen lässt man den Nachwuchs an Märchen glauben. Dabei ist es für Millionen von Erwachsenen ganz normal, die Kinder anzulügen und zu täuschen. Man schmuggelt Geschenke heimlich in den Raum, in dem gefeiert werden soll und lenkt die Kinder währenddessen ab, um ihnen hinterher weiszumachen, ein wie auch immer betitelter Weihnachtsmann habe die Geschenke heimlich dorthin gebracht. In den Märchen der Erwachsenen tritt der gönnerhafte rot gekleidete Protagonist nicht nur unter verschiedenen, gleichwohl ähnlich klingenden Pseudonymen auf, nein, er hat auch verschiedene Helfer und Gepflogenheiten. Zudem wird der ominöse Geber gerne zu erzieherischen Maßnahmen herangezogen, indem man behauptet, dass brave Kinder besser beschenkt würden. Sehr beliebt ist die Variante, dass er am Nordpol wohne und die Geschenke mit einem von Rentieren gezogenen fliegenden Schlitten ausliefern würde, weshalb man auch Wunschlisten für Geschenke vorab dorthin senden könne. Ältere Kinder, die bereits erkannt haben, dass es gar keinen Weihnachtsmann gibt, werden von den Erwachsenen eindringlich dazu angehalten, jüngere Kinder möglichst lange die Weihnachtsmärchen glauben zu lassen.

Ob der Zweck, Kinder zu bezaubern, nun die Mittel der Lügen und Täuschungen heiligt?

Hardliner unter den Christen sind bereits dazu übergegangen, sich dem ganzen Weihnachtskommerz zu entziehen und ihren Kindern teilweise sogar Geschenke zu verwehren.

Sollte eine solche radikale Ablehnung der gesellschaftlich üblich gewordenen Weihnachtstraditionen auf dem Rücken der Kinder ausgetragen werden?

Ich jedenfalls freue mich darüber, wenn der Geburtstag unseres Heilands weltweit Licht und Liebe in die Wohnzimmer bringt. Und warum sollte man Geschenke ablehnen? Gehören sie nicht zu einer richtigen Geburtstagsfeier dazu? Ich meine sogar, dass wir das Geburtstagskind Jesus beschenken, wenn wir einander beschenken und freundlich miteinander sind, denn in Matthäus 25,40 sagt Jesus: „ Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.“

Mein ganz persönlicher Weihnachtswunsch ist es, dass immer mehr Erwachsene auf der ganzen Welt bereits den Kleinsten den wahren Anlass des Weihnachtsfestes erzählen würden. Auch wer selber kein Christ ist, muss sein Kind nicht anlügen, damit es einen schönen Tag hat. Ein Weihnachtsfest ist doch nicht weniger schön, wenn man ehrlich sagt, woher die Tradition stammt. Ein Weihnachtsfest ist doch nicht weniger bezaubernd, wenn man die wahre Weihnachtsgeschichte erzählt, die Geschichte von Maria und Josef und dem Jesuskind, das im Stall geboren wurde, oder?

Dr. Tanja Christina Zilius
Psychologin und Fördermitglied